

# Immer weniger Köpfe für Rostocks Feuerwehren

Rostocks Retter plagen Nachwuchssorgen. Die Freiwillige Feuerwehr blickte am Sonnabend beim ersten Feuerwehrball mit ernster Miene in die Zukunft.

Von BIANCA HANNIG

**Kröpeliner-Tor-Vorstadt.** Immer weniger junge Menschen greifen beherzt zur Wasserspritze – auch in Rostock und im Umland. Dramatisch sei die Situation noch nicht, sagte Finanzsenator Georg Scholze (CDU), der am Sonnabend den ersten Ball der freiwilligen Feuerwehren eröffnete und nicht nur nutzte, den Ehrenamtlern für ihre Arbeit zu danken, Urkunden und Ehrennadeln zu verteilen, sondern auch in die Zukunft der Wehren zu blicken. Dennoch sei die Situation ernst zu nehmen – vor allem im Umland, bestätigte auch der Leiter des Brandschutz- und Rettungsamtes Rostock, Wilfried Behnke.

Die Zukunft der Wehren liege in der Jugendarbeit. Doch immer weniger Jugendliche zeigten Interesse an den Wehren. Zwar konnte nach dem Ende der Jugendfeuerwehr in Hinrichshagen im vergangenen Jahr die Jugendfeuerwehr Rostocker Heide vor zwei Monaten neu gegründet werden, rosig sei die Mitgliederzahl jedoch nicht, so Behnke. Auch in Warnemünde müsse man sich über kurz oder lang Ge-

danken machen, wie junge Leute in die Feuerwehr gelockt werden könnten, um die Zukunft der Wehr dort zu sichern. Die groß angelegte Kampagne des Landesverbandes der Feuerwehr „Köpfe für die Feuerwehr“ habe in der Hansestadt jedenfalls kaum gegriffen. Obwohl die Wehren immer mehr Werbung für

das rettende Ehrenamt in Schulen machten, entscheiden sich weniger junge Leute dafür, den Jugendfeuerwehren auch für längere Zeit beizutreten. „Das Angebot in der Stadt ist einfach sehr vielfältig. Viele Vereine buhlen um kaum vorhandenen Nachwuchs“, erklärt Behnke. Und würden sich dann doch junge Leute für einige Jahre engagieren, müsse das nicht heißen, dass sie auch bleiben. So wechselten in diesem Jahr nur sechs Mitglieder der Jugendfeuerwehr in den aktiven Dienst. „Viele der jungen Leute verlassen nach ihrer Ausbildung oder dem Studium Rostock, wenn sie hier keine Zukunft für sich sehen“, erzählt Stef-

fen Grafe. Er selbst sei eine Ausnahme. Er sei nach seinem Studium der Wirtschaftsinformatik in der Hansestadt geblieben und habe sich selbstständig gemacht. „Ich bin mein eigener Chef, und der hat auch nichts dagegen, dass ich neben dem Beruf auch noch ein Ehrenamt ausübe“, sagt der 29-Jährige. Das nämlich sei ein weiteres großes Problem. „Viele Firmenchefs sehen es überhaupt nicht gerne, wenn man aktives Mitglied in der Feuerwehr ist. Das kann bei einem Bewerbungsgespräch schon ein Grund sein, nicht genommen zu werden“, weiß Grafe.

Denn vielen Arbeitgebern sei auch bekannt, dass das Ehrenamt viel abfordere. 560 Einsätze hatten die 190 aktiven Kräfte der sechs Freiwilligen Wehren im Jahr 2008. Tendenz steigend. Auch gebe es wenig Anreize für junge Leute sich für das Ehrenamt bei der Wehr zu entscheiden. Früher habe es noch Monatskarten für den Rostocker Zoo oder den Nahverkehr gegeben, heute sei das nicht mehr der Fall, sagte Behnke. Stadtbrandmeister Tilo Koch setzt nun auf die Bonuscard, die bereits die freiwilligen Helfer auf Rügen bei Laune halten, und Rabatte im Einzelhandel und im Handwerk bringen soll. „Sie könnte wenigstens ein kleiner Ausgleich für die vielen Stunden Arbeit sein“, sagte Koch. 2010 soll das Projekt auf die Beine gestellt werden. Unterstützung erhalten die Retter dabei von Senator Scholze.



Senator Georg Scholze beförderte am Sonnabend Jenny Heinrich, Marco Stallbaum und Florian Müller zum Feuerwehrmann. Foto: Bianca Hannig